

Amerikanisches Terpentinöl wird vorübergehend etwas billiger offeriert. Da eine allgemeine Herabsetzung der Preise kaum zu erwarten ist, so kann man Verbrauchern empfehlen, ihren Bedarf zu decken, sobald die Notierungen Kleinigkeiten billiger sind. Prompte Ware notierte am Schluß der Woche 113,50 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl bei billigeren Preisen stetiger.

Harz im allgemeinen ruhig und billiger.

Wachs aller Sorten fest. Karneuba grau 272 M loco Hamburg.

Talg bei guter Nachfrage fest.

—m. [K. 1293.]

Leipzig. Rütscher Zuckerraffinerie e. Abschreibungen 179 648 (197 049) M. Rein- gewinn für neun Monate 736 138 (377 748) M, da- neben 192 914 M Gewinn aus der außerordentlich günstig arbeitenden Chemischen Fabrik Taucha, die in Extrareserve gestellt werden. Dividende 6% für das neun Monate umfassende Geschäftsjahr (i. V. 4% für 12 Monate). Vortrag 88 305 (88 626) M. Die Aussichten sind günstig, weil der Ankauf des Roh- materials zu vorteilhaften Preisen und der Verkauf des weitaus größten Teiles der Jahresproduktion zu Preisen, welche den jetzigen Marktwert erheblich übersteigen, erfolgt sei. dn.

Mannheim. Die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik hat beschlossen, das Aktienkapital um 500 000 M auf 3 Mill. Mark zu erhöhen. ar.

Stettin. Union Fabrik Chemischer Produkte. Dividende 25 (14) % trotz geringen Fabrikationsgewinnes. Die höhere Dividende wurde ermöglicht durch einen Effektengewinn von etwa 1,5 Mill. Mark, der bei dem Verkauf von 10 000 Pfd. Sterl. Pacific Phosphate-Shares erzielt wurde. dn.

Tagesrundschau.

Berlin. Am 3./11. fand im Kaiserlichen Patent- amte die erste Wintersitzung des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums statt. Prof. Dr. Feder- spiel aus Kopenhagen sprach in anregender Weise über „technische Schiedsgerichte mit besonderem Hinblick auf Patentsachen.“

Diese Schiedsgerichte sind zusammengesetzt aus einem juristischen Richter als Vorsitzenden und zwei technischen Richtern. Sie unterscheiden sich grundsätzlich von den in Deutschland üblichen Schiedsgerichten dadurch, daß die Schiedsrichter nicht von den Parteien ernannt werden; sie werden vielmehr bestimmt von der Schiedsgerichtskommission des Dänischen Ingenieurvereins. Bei der Auswahl der technischen Richter wird darauf ge- sehen, daß sie unabhängig, an dem Rechtsstreit in keiner Weise interessiert und, soweit irgend mög- lich, Spezialfachmänner für den vorliegenden Fall sind. Man hat in Dänemark mit diesen Schieds- gerichten ausgezeichnete Erfahrungen gemacht, und zwar in den verschiedensten Angelegenheiten, wie z. B. für allgemeine Verträge, Lieferungen, unrechtmäßige Warenbezeichnungen, Patentsachen usw. Der Vortr. betont als wesentlich, daß die

technischen Richter bei derartigen Schiedsgerichten in der Mehrzahl sein müßten. Als Vorteile gegenüber dem ordentlichen Gerichtsverfahren nannte der Vortr. im besonderen den freien Verkehr und Meinungsaustausch zwischen Parteien und Richtern, sowie die Schnelligkeit des Verfahrens. — In der Diskussion (die sich auf Wunsch des Vorsitzenden, Exzellenz Möller, nicht auf die nahe- liegende Anwendung der Ausführungen des Vortr. auf die Sondergerichte für Patentsachen ausdehnte) wurde entgegengehalten, daß die Verhältnisse, die für die ausgezeichnete Wirksamkeit der geschilderten Schiedsgerichte in Dänemark Vorbedingung waren, in Deutschland großen- teils schon andere sind, so z. B. der Meinungsaus- tausch zwischen Richtern und Parteien bei Ver- handlungen im ordentlichen Gerichtsverfahren.

Wth. [K. 1269.]

Berlin. Der Bundesrat hat dem Entwurf des Arzneibuches für das Deutsche Reich, 5. Aufl., zu- gestimmt.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der diesjährige Nobelpreis der Chemie wurde Prof. Otto Wallach, Göttingen, für seine Arbeiten über organische Chemie und über die Entwicklung der chemischen Industrie zuerkannt.

Andrew Carnegie - Stipendium. Der frühere Präsident des Iron and Steel Institute, Andrew Carnegie, hat diesem Institute eine Summe von 100 000 Doll. zu dem Zwecke übergeben, jährlich ein oder mehrere Stipendien, deren Höhe dem Belieben des Vor- standes überlassen bleibt, an geeignete Bewerber ohne Rücksicht auf Geschlecht oder Nation zu verleihen. Bewerber dürfen das 35. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und müssen sich unter Benutzung eines besonderen Formulars vor Ende Februar beim Sekretär des Institutes anmelden. Zweck dieser Stipendien ist es nicht, die gewöhnlichen Studien zu erleichtern, sondern solchen, welche ihre Studien vollendet haben oder in industriellen Etablissements ausgebildet wurden, die Möglichkeit zur Durchführung von Untersuchungen auf eisenhüttenmännischem oder verwandtem Gebiete zu gewähren, welche die Entwicklung der- selben oder ihre Anwendung in der Industrie för- dern dürften. Die Wahl des Ortes, wo die fraglichen Untersuchungen ausgeführt werden sollen (Universitäten, technische Lehranstalten oder Werke), wird nicht beschränkt, vorausgesetzt, daß derselbe für die Durchführung metallurgischer Untersuchungen passend eingerichtet ist. Jedes Stipendium wird für ein Jahr verliehen, doch steht es dem Instituts- vorstand frei, dasselbe auf eine weitere Periode zu verlängern. Die Untersuchungsergebnisse sollen dem Iron and Steel Institute bei seiner Jahresver- sammlung in Form einer Abhandlung vorgelegt werden. Der Vorstand kann, wenn er die Abhandlung genügend wertvoll findet, dem Vf. die goldene Andrew-Carnegie-Medaille verleihen. Sollte keine genügend würdig befundene Arbeit vorliegen, so unterbleibt in diesem Jahre die Verleihung der Medaille. Nähere Auskunft erteilt: G. C. Lloyd, Generalsekretär, 28, Victoria Street, London, S. W.